

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder bei Lemberg eingreifen zu können; diese Aufgabe war nicht unähnlich der, welche die Armee im ersten Feldzuge zu erfüllen hatte.

Dem Südflügel der 3. Armee, die zunächst in den Raum nordwestlich von Lemberg vorzudringen hatte, war die Linie Nizankowice—Mościska—Jaworów—Janów als Vorrückungsrichtung zugeordnet.

Rechts von Boroewić sollte die 2. Armee derart vordringen, daß die möglichst verstärkte Gruppe Tersztyánszky die Flankenstellung von Mikołajów gewinnen konnte. GdK. Pflanzler hatte mit seinen von ungefähr zusammengerafften Kräften aus den karpathischen Waldgebirgen gegen die Dniesterniederung herabzusteigen.

Die öst.-ung. Heeresleitung wollte dem Kriege ähnliche Wege weisen, wie er sie schon im August 1914 gegangen war und — durch das Kriegstheater bedingt — im Sommer 1915 noch einmal, dann endlich mit Erfolg, gehen sollte.

Auffallend für den rückschauenden Beurteiler ist die weite Zielweisung der an die Armeen erlassenen Befehle. GdI. Conrad begründet sie mit der schon bei den Friedensübungen geübten „Gepflogenheit, die Armeeführer schon beizeiten über die großen Absichten zu orientieren, damit sie alle Maßnahmen schon in deren Sinn zu treffen oder anzubahnen vermochten“. Über die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit dem Feinde heißt es in den Weisungen vom 10. Oktober, daß sich der Russe, „etwa um seine schwere Artillerie gesichert abtransportieren zu können, nicht allzufern östlich von Przemyśl, etwa an der Lemberger Chaussee“, wieder stellen mochte; er sei dann von der 3. und der 2. Armee durch umfassende Angriffe herauszumanövrieren. Das bisherige Manöver des Feindes hatte also bei der öst.-ung. Heeresleitung doch in erheblichem Ausmaße Zuversicht geweckt, die gewiß zu den Vorbedingungen jedes Führererfolges gehört, sich aber zuletzt als nicht berechtigt erweisen sollte. Erinnern wird man sich allerdings, daß Iwanow am 25. September tatsächlich einen so weitgehenden Rückzug vorgeschlagen hatte, wie ihn Conrad nun nicht für ausgeschlossen hielt, und daß nur das Eingreifen der Stawka die Ausführung eines solchen Entschlusses vereitelte (S. 353).

Das Vorbrechen der 2. Armee bei Chyrów und Turka

Die 2. Armee war auf dem Vormarsch durch die Enge des Strwiążtales am 10. Oktober abends mit der an ihrer Spitze marschierenden 32. ID., GM. Goiginger, bis in den Raum unmittelbar östlich von Chyrów gelangt. Noch von völlig unbekanntem Verhältnissen umgeben, hatte der Führer des VII. Korps, GdI. Fail-Griessler, für den 11. Oktober der Gruppe